

Einen Ort haben

Liebe Gemeinde, liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter,

Menschen brauchen einen Ort, um auszuruhen. Das gilt besonders für alle, die eine Last mit sich tragen, welche auch immer. Für sie hatte Jesus – nach allem, was ich erkennen kann – seine ganze Aufmerksamkeit: »Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin gütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.« Zu lesen im 11. Kapitel des Matthäus-Evangeliums.

Er achtete auf alle, die sich geplagt fühlten. Vielleicht war das nicht immer so gewesen, sondern hatte sich entwickelt. So eine Aufmerksamkeit reift meist über längere Zeit, je nachdem wie man die Menschen um sich herum erlebt. Vielleicht war es zusätzlich durch die schlichte Frage zustande gekommen, wie er seine Lebenstage einsetzen will. Jesus zog Menschen an, die belastet waren.

Es gibt jede Menge Lasten, die wir auch heute kennen: sich aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen zu sehen. Oder ein Gemüt, das ins Schlingern geraten ist, oder Ungerechtigkeit, die einfach nicht weichen will. Schon damals gab es Menschen, die ihren großen Fleiß und besondere Erfolge als freiwillig und lustvoll darstellten. Dabei war es ihnen nur schwer möglich, sich selbst einzugestehen, wie mühsam sie sich teilweise durch Leben schleppten. Reales Leben ist eben immer wieder belastet. Das sprach Jesus klar und deutlich aus. Viele kamen zu ihm. Sie fanden ihren Ort bei dem Nazarener.

Ich stelle mir vor, dass auch damals eine Grundfrage vieler lautete: „Bin ich ein guter Mensch? Es ist liegt nämlich so manches Unausgesprochenes hinter mir!“ Dann, so denke ich mir, erzählte Jesus eines seiner bekannten Gleichnisse, etwa das vom verlorenen Sohn. Man könnte auch sagen: Vom wiedergefundenen Vater. Auf dem Höhepunkt der Erzählung kehrt der Sohn – es könnte auch die Tochter sein! – zurück an den eigenen Ort. Zwar bedrückt und belastet durch Selbstzweifel, aber vor allem schutzlos offen und ehrlich. Es geht um das, was wirklich stimmt. Ja, und was ist das? Was geschieht dann?! Jesus sagt es: Am Ort der eigenen Offenheit, Schutzlosigkeit und Ehrlichkeit kommt Erleichterung auf. Freude. Ein Fest entfaltet sich. Es kann leben, was leben möchte. Im 15. Kapitel des Lukas-Evangeliums zu lesen.

Einen eigenen und guten Ort zu haben, das wünsche ich allen im Sommer 2020.

Herzliche Grüße!

Jens-Uwe Jürgensen